Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler $11\frac{1}{4}$ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift $1\frac{1}{4}$ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Montag den 19. Oktober 1857. Nr. 488.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Potsdam, 18. Oktober, Morgens. Das neueste Bülletin über das Befinden Sr. Majestät lautet:

Se. Majestät der König haben während der ganzen Nacht ruhig geschlafen; dessen ungeachtet und trotz der allmählich wiederkehrenden Eßlust ist nur eine langsame Zunahme der Kräfte bemerkbar.

Sanssouci, den 18. Oktober, Vormittags $11\frac{1}{2}$ Uhr.

gez. Dr. Schönlein. gez. Dr. Grimm. gez. Dr. Weiß.

Paris, 18. Oktober. Heute Nachmittag $2\frac{1}{2}$ Uhr reist der Kaiser nach Compiegne ab.

Paris, 17. Oktober, Nachmittags 3 Uhr. An der Börse wurde versichert, der Bankausweis werde eine Zunahme des Baarvorraths von 4 Millionen ergeben. Consols von Mittags 12 Uhr waren $\frac{1}{2}$ pCt. höher als die gestrigen Schluß-Course, $89\frac{1}{4}$, gemeldet. Die 3pCt. eröffnete in günstiger Stimmung zu 67, 05 und hob sich auf 67, 25. Als Consols von Mittags 1 Uhr $\frac{1}{8}$ pCt. niedriger ($89\frac{1}{8}$) eingetroffen waren, wich die Rente auf 67, 10 und schloß belebt und fest zu diesem Course. Alle Effekten waren gesucht.

Schluß-Course: 3pCt. Rente 67, 10. $4\frac{1}{2}$pCt. Rente 91, 25. Credit-Mobilier-Aktien 796. Silber-Anleihe 88. Oesterreich. Staats-Eisenb.-Aktien 676. Lombardische Eisenbahn-Aktien 582. Franz-Joseph 457. 3pCt. Spanier $37\frac{1}{2}$. 1pCt. Spanier —.

Paris, 18. Oktober. Weder gestern noch heute ist auf dem Boulevard gehandelt worden. Von Spekulanten wird versichert, daß die kleine Börse ganz aufhöre, und daß man nur noch an der offiziellen Börse Geschäfte machen werde.

London, 17. Oktober, Nachm. 3 Uhr. Der so eben erschienene Wochen-Ausweis der Bank von England lautet ungünstig.

Consols $88\frac{7}{8}$. 1pCt. Spanier $25\frac{3}{8}$. Mexikaner $19\frac{1}{4}$. Sardinier $89\frac{1}{2}$. 5pCt. Russen 106. $4\frac{1}{2}$pCt. Russen 96. Lombardische Eisenbahn-Aktien —.

Der fällige Dampfer aus Westindien ist angekommen.

Wien, 17. Oktober, Mittags $12\frac{1}{2}$ Uhr. Börse ziemlich fest, Geld überflüssig.

Silber-Anleihe 93. 5pCt. Metalliques $80\frac{1}{4}$. $4\frac{1}{2}$pCt. Metalliques $69\frac{1}{2}$. Bank-Aktien 957. Bank-Int.-Scheine —. Nordbahn 172. 1854er Loose $106\frac{1}{4}$. National-Anlehen $81\frac{1}{2}$. Staats-Eisenbahn-Aktien 246. Credit-Aktien 203. London 10, 13. Hamburg $77\frac{1}{4}$. Paris $122\frac{3}{4}$. Gold $7\frac{3}{4}$. Silber $5\frac{1}{2}$. Elisabet-Bahn $100\frac{1}{4}$. Lombard. Eisenbahn 96. Theiß-Bahn $100\frac{1}{4}$. Centralbahn —.

Frankfurt a. M., 17. Oktober, Nachm. $2\frac{1}{2}$ Uhr. Bei lebhaftem Umsatz und steigender Tendenz schloß die Börse fest.

Schluß-Course: Wiener Wechsel $112\frac{1}{2}$. 5pCt. Metalliques 75. $4\frac{1}{2}$pCt. Metalliques $65\frac{1}{4}$. 1854er Loose $99\frac{3}{4}$. Oesterreichisches National-Anlehen $76\frac{5}{8}$. Oesterr.-Französ. Staats-Eisenb.-Aktien $274\frac{1}{2}$. Oesterr. Bank-Antheile 1074. Oesterreich. Credit-Aktien $181\frac{1}{2}$. Oesterr. Elisabetbahn 195. Rhein-Nahe-Bahn $83\frac{3}{4}$.

Hamburg, 17. Oktober, Nachm. 2 Uhr. Anfangs der Börse animirt, gegen Ende matt bei lebhaftem Umsatze.

Schluß-Course: Oesterreich. Loose —. Oesterr. Credit-Aktien $103\frac{1}{2}$. Oesterreich. Eisenbahn-Aktien —. Vereinsbank 99. Norddeutsche Bank 89. Wien —.

Hamburg, 17. Oktober. [Getreidemarkt.] Weizen matt. Roggen flau. Oel pro Herbst $28\frac{7}{8}$, pro Frühjahr $28\frac{1}{8}$. Kaffee und Zink stille.

Liverpool, 17. Oktober. [Baumwolle.] 2100 Ballen Umsatz. Preise $\frac{3}{16}$ niedriger als am vergangenen Freitage. Wochenumsatz 25,380 Ballen.

Telegraphische Nachricht.

Paris, 17. Oktober. Hr. Mon wird hier aus Rom erwartet. Nachrichten aus Madrid zufolge versieht Armero das Interim des Krieges und auch des Innern. Nach dem „Pays" ist Campbell nach Allahabad abgegangen, um dort das Hauptquartier einzurichten.

Preußen.

Berlin, 18. Oktober. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem Landrath a. D. und Gutsbesitzer von Gottberg auf Groß-Klitten im Kreise Friedland, Regierungs-Bezirk Königsberg, den rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife, dem Pfarrer Baedeker zu Aplerbeck im Kreise Dortmund, den rothen Adlerorden vierter Klasse, so wie dem Steuer-Einnehmer a. D. Weigang zu Jauer, dem Inspektor der Maison d'Orange, Cornand zu Berlin, und dem Laufschmiedemeister Siedmann bei der Gewehrfabrik zu Danzig, das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Bülletin.

Der Verlauf der Krankheit Sr. Majestät des Königs war auch in den letzten vier und zwanzig Stunden, den Umständen nach, befriedigend.

Sanssouci, den 17. Oktober, Vormittags 11 Uhr.

(gez.) Dr. Schönlein. Dr. Grimm. Dr. Weiß. *)

Dem Mühlenbaumeister Friedrich Schmidt zu Hagen ist unter dem 15. Oktober 1857, ein Patent auf die Construktion eines Hohen-Ofens, wie solche durch Zeichnung und Beschreibung angegeben ist, und ohne Jemand in der Verwendung bekannter Ausführungen zu beschränken, auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet und für den Umfang des preußischen Staats ertheilt worden.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung von den zur Ausloosung bestimmten 10,800 Seehandlungs-Prämienscheinen fielen an Haupt-Prämien bis einschließlich 500 Thaler auf die Nummer:

42,014—4000 Thlr. 149,16[illegible]—4000 Thlr. 41,683—2000 Thlr. 58,261—2000 Thlr. 82,805—2000 Thlr. 158,436—2000 Thlr. 188,459—2000 Thlr. 201,949—2000 Thlr. 56,421—1000 Thlr. 73,882—1000 Thlr. 178,150—1000 Thlr. 208,279—1000 Thlr. 247,511—1000 Thlr. 28,691—600 Thlr. 157,545—600 Thlr. 170,321—600 Thlr. 227,806—600 Thlr. 47,704—500 Thlr. 50,921—500 Thlr. 74,368—500 Thlr. 103,092—500 Thlr. 127,847—500 Thlr. 200,002—500 Thlr.

[Militär-Wochenblatt.] Laue, Oberst und Kommandant von Saarlouis, auf sein Ansuchen als Generalmajor mit Pension zur allerhöchsten Disposition gestellt. v. Kotze, Major und etatsmäßiger Stabsoffizier im 5. Huf. Regt., als Oberstlieutenant mit der Regts.-Uniform, Aussicht auf Anstellung in der Gestütverwaltung und Pension der Abschied bewilligt.

Berlin, 17. Oktober. [Hofnachrichten.] Se. königl. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm traf gestern Mittag von Potsdam hier ein, besichtigte sein Palais, das sich immer mehr der Vollendung nähert, und begab sich um 2 Uhr nach Schloß Sanssouci zurück.

Se. königl. Hoheit der Admiral Prinz Adalbert begab sich gestern Nachmittag 5 Uhr nach Potsdam und kehrte mit dem letzten Zuge wieder nach Berlin zurück. (Zeit.)

— Die Notte-Melioration nimmt bei dem günstigen Herbstwetter einen guten Fortgang. Der Trülow-Kanal ist bereits fertig, der rangsdorfer und machnower See um zwei Fuß gesenkt und der Nottekanal von der Einmündung in die Dahme bis Mittenwalde auf eine Länge von $1\frac{1}{4}$ Meile fast vollendet. Gegen 600 Arbeiter werden bis zum Winter bei den dortigen Arbeiten noch Beschäftigung finden. (P. C.)

— Das Geburtsfest Sr. königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Wilhelm wird morgen auf Schloß Babelsberg in aller Stille begangen werden.

— Ihre Durchlauchten der Fürst Boguslaw und die Fürstin Leontine Radziwill feiern heut ihre silberne Hochzeit. Ihre königliche Hoheiten der Prinz von Preußen, der Prinz Friedrich Wilhelm, der Prinz Karl, der Prinz Friedrich Karl, der Prinz Albrecht, die Prinzessin Friedrich von Hessen-Kassel ꝛc. trafen deshalb Vormittags von Potsdam hier ein und machten mit den hier anwesenden Mitgliedern des hohen Königshauses, dem Admiral Prinzen Adalbert, dem Prinzen Friedrich, dem Prinzen Georg, der Frau Fürstin von Liegnitz ꝛc., dem fürstlichen Paare im Hotel Radziwill ihren Gratulationsbesuch. Ihre königl. Hoheiten begaben sich dann wieder nach Schloß Sanssouci zurück.

— Die meisten Mitglieder des hohen Königshauses waren gestern, wie wir hören, bei Ihren königl. Hoheiten dem Prinzen und der Frau Prinzessin Friedrich von Hessen in Potsdam zum Diner. (Zeit.)

Z. Z. **Pleschen,** 16. Oktober. Das Geburtsfest Sr. Majestät unseres allergnädigsten Königs und Landesvaters wurde gestern hier in ruhiger Stille und wahrer inniger Andacht gefeiert. Gegen 10 Uhr Morgens strömten Jung und Alt, sämmtliche Beamten, festlich gekleidet, der Kirche zu. Anstatt der Freudentöne eröffnete ein den Umständen anpassendes ernstes Lied den Gebet-Gottesdienst. Pastor Strecker verlas während der Liturgie den 20. Psalm „Der Herr erhöre dich in der Noth" ganz und die ersten 8 Verse des 21. Psalms. Nach einer angemessenen Rede forderte der hochehrwürdige Redner die Gemeinde auf, knieend mit ihm für die recht baldige Genesung Sr. Majestät unseres allgeliebten Königs und Vaters zu beten. Hierauf stimmte der Chor in wahrhaft erhebender Weise den 121. Psalm „Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen, von welchen mir Hilfe kommt" an, und so endigte der Gottesdienst würdig und andächtig, wie er begonnen. Auch schon am vergangenen Sonntage, ehe noch die Zeitungen die hierauf bezügliche Verordnung hierher brachten, fand des Morgens in der evangelischen Kirche in Folge der ersten Bulletins über das Befinden Sr. Majestät und später nach eingegangener Bestimmung auch in den anderen Kirchen und Synagogen Fürbitte für die baldige Genesung des erhabenen Patienten statt. Der gestern in der katholischen Kirche abgehaltene Gottesdienst war ebenfalls in der Weise, wie ihn die Umstände geboten. Im Uebrigen hatte der ganze Tag, trotz des schönen Wetters, ein recht düsteres Aussehen. Alle Festlichkeiten waren seitens der Polizeibehörde untersagt, alle Arrangements daher abbestellt worden, selbst die Schuljugend mußte auf ihre Feierlichkeit verzichten und ihre Deklamationen im Stiche lassen; und sie war auch wirklich sichtlich bewegt, als ihr der Grund der eingetretenen Veränderung mitgetheilt wurde.

Deutschland.

[Weiteres über die Explosion in Frankfurt a. M.] Die Folgen der in der vorgestrigen Nacht in der kleinen Eschenheimergasse stattgehabten Explosion von Feuerkörpern, schreibt die „Fr. P. Z.", stellen sich leider weit schrecklicher heraus, als man anfangs vermuthete. Bis heute Mittag 12 Uhr sind bereits sechs Personen aus den Trümmern des verbrannten und eingestürzten Hauses herausgegraben worden: Schunck, drei Kinder desselben und zwei Arbeiter, welche ebenfalls im Hause wohnten. Das traurige Geschäft dauert noch fort und man muß leider der Befürchtung Raum geben, daß noch einige andere bis jetzt vermißte Personen in diesem fürchterlichen Grabe verschüttet liegen. Die Frau und das vierte Kind des Schunck sind bereits im Hospital gestorben und an dem Aufkommen mehrerer anderer schwer Verletzten ist sehr zu zweifeln. Ueber die Explosion und ihre Folgen können wir nach übereinstimmenden Angaben von Schuncks Gehilfen, so wie anderer Augenzeugen noch folgendes Nähere mittheilen: Schunck war am Abend vor der Katastrophe mit zwei seiner Gehilfen noch spät in einem Wirthshause und suchte die letzteren zu bereden, mit ihm an seinem Feuerwerke die Nacht fortzuarbeiten, wozu sich indessen nur einer der Gehilfen verstand. Beide waren nun eben mit der Verfertigung und Trocknung von Leuchtkugeln beschäftigt, als diese vom Licht Feuer fingen und außer anderen Gegenständen mehrere Raketen entzündeten; letztere flogen zum Theil in die nahe Küche und entzündeten das hier aufbewahrte Material. Der Gehilfe sprang, an den Händen, im Gesicht und an den Schultern stark verbrannt, auf die Straße, lief in diesem Zustande auf die Konstablerwache, machte die Anzeige von der Katastrophe und wurde von hier ins Spital gebracht. Schunck suchte die weitere Explosion zu verhüten, raffte in seinen Armen so viele theils brennende Raketen zusammen, als er fassen konnte, und trug sie, selbst brennend, in den Hof, wo er auch, um Hilfe und nach einer Leiter rufend, von der Nachbarschaft bemerkt wurde; diese mußte aber an eigene Rettung denken. Schunck eilte hierauf ins Haus zurück, fand die untern Wände durch die Explosion bereits eingedrückt und wollte wahrscheinlich durch das brennende Zimmer und dessen Fenster entfliehen, sank aber am Ofen nieder, wo er so verschüttet wurde, daß nur die Füße und ein Arm frei blieben, über den Kopf fiel ein Balken. In dieser Lage verbrannte er. Seine Frau und seine älteste Tochter retteten sich auf die Straße mit brennenden Kleidern, welche man am Brunnen löschte; im kläglichsten Zustande schleppte sie sich mit ihrem Kinde nach Sachsenhausen zu ihren Angehörigen, von wo sie später ins Bürgerhospital geschafft wurde. Einige andere Bewohner des brennenden Hauses wurden, wie schon bekannt, durch Leitern aus den Fenstern gerettet. Drei Kinder des Schunck, so wie mehrere andere im Hause wohnende Arbeiter wurden verschüttet. Die Bewohner des Nebenhauses, durch eine einfache Wand, welche durch die Explosion unten eingedrückt wurde, von dem brennenden Hause getrennt, konnten sich übers Dach und aus den Fenstern retten, und kamen meist nur mit dem nackten Leben davon.

Großbritannien.

London, 15. Oktober. Die Königin hat Balmoral gestern um halb 9 Uhr Früh verlassen, um den Earl of Aberdeen in Haddohouse mit einem Besuche zu beehren. Die Königin traf daselbst nach 4 Uhr Nachmittags ein und wurde am Eingange des Aberdeenschen Parkes vom Obersten Alexander Gordon und 500 von Lord Aberdeens Gutsinsassen zu Pferde empfangen, die ihr eine Adresse überreichten, und sie bis zum Schlosse geleiteten. Mehrere tausend Landleute bildeten im Parke Spalier und bewillkommneten die Monarchin mit herzlichem Zuruf, Lord Aberdeen selbst empfing die Königin auf dem Treppenabsatz seines Hauses und führte sie von da auf den Balkon hinaus, vor welchem die berittenen Gutsleute vorbeidefilirten. Von der Familie des Lords waren Lord und Lady Haddo (Sohn und Schwiegertochter), der Marquis of Abercorn und der Oberst Alex. Gordon anwesend. Sir George Grey, der Minister des Innern befand sich als Stellvertreter der Regierung bei der Königin.

Auf der Eisenbahn von Süd-Wales — bei Port Talbot — hat sich gestern wieder ein furchtbares Unglück ereignet, das lediglich der Unachtsamkeit des Bahnpersonals zuzuschreiben ist. Zwei Passagierzüge rannten im vollen Laufe gegeneinander, und in Folge des heftigen Stoßes wurden die Tender eines jeden derselben auf die ihnen zunächst befindlichen Wagen geschleudert. Sie zerschmetterten im Falle die Bedachung, und von den Passagieren, die sich in diesen dem Verderben anheimgefallenen Wagen befanden, wurden Alle in furchtbarer Weise verstümmelt, so daß an dem Aufkommen mehrerer derselben gezweifelt werden muß. Leider war auch kein Arzt in der Nähe, und es dauerte über eine Stunde, bis die ersten Nothverbände angelegt werden konnten. — Allmälig läßt sich der Schaden ermessen, den die Stürme der vorigen Woche auf hoher See und längs der Küste angerichtet haben. Mehrere englische Fahrzeuge sind an der französischen Küste mit Mann und Maus zu Grunde gegangen, und gestern kam die Nachricht hierher, daß der zwischen Bremen und London fahrende Dampfer „Butjadingen" in der Nordsee scheiterte (die Mannschaft ist wohlbehalten in Margate angekommen). Schlimmer erging es dem „Empereur", einem neugebauten, zum Befahren der Seine eingerichteten Dampfer, der in der Nacht vom 9. auf seiner allerersten Fahrt von Newcastle nach Rouen in der Nähe von Fecamp mit acht Leuten seiner Bemannung verloren ging. An der Küste von Ushaut versanken 2 englische Schiffe mit allen Leuten an Bord (die Barken „Symmetry" und „Adventurer"); in Barnstaple-Bay scheiterte das amerikanische Schiff „Warden" und nur dem Kapitän mit dreien seiner Leute gelang es, sich zu retten. Viele andere Schiffe flüchteten sich, zum Theil stark beschädigt, in die Themse: eine bei weitem größere Anzahl hat in Brest und anderen französischen Häfen Unterkunft gefunden.

Italien.

Rom, 9. Oktober. [Ein Kongreß incognito. — Zur Situation.] Während der Reise des Papstes lief durch die Zeitungen das Gerücht von einem beabsichtigten Kongreß italienischer Fürsten. Die den Kongreß angesagt hatten, bestellen ihn dann, wie es ihnen zukam, auch wieder ab. Er ist aber doch gehalten, wenn auch ohne die gewohnten Förmlichkeiten. Der Papst hat mit dem Erzherzog-Statthalter der Lombardei, dem Herzoge von Modena, der Frau-Herzogin-Regentin von Parma, dem Großherzoge von Toskana und dem Grafen von Trapani (Bruder des Königs von Neapel) zu Besprechungen Zeit und Gelegenheit gehabt, und um nur an den erstgenannten Fürsten zu erinnern, so ist der mit ihm in Pesaro gehaltenen Zusammenkunft der Abzug der Hälfte der österreichischen Truppen aus der Romagna gefolgt. Es hat zwar den Anschein, daß die Dinge im Kirchenstaat betreffs der Verwaltung keiner Umgestaltung zum Bessern für den Augenblick entgegen gehen. Doch die eingetretene Windstille ist kein Beweis, daß die Luft nicht morgen schon bewegter sein könnte; ja manches verlautet, was das Gegentheil nahe glauben läßt. In Wien herrscht die Ansicht, die Reformen im Kirchenstaat böten ganz besondere Schwierigkeiten, während man in Paris sie um einen billigen Preis beschaffen will. Wenn der Papst wirklich auf der Reise, die er übermorgen oder einen Tag später antritt, mit dem Könige von Neapel persönlich zusammentrifft und sich mit ihm verständigt, so kann man mit dem neuen Jahre in allen italienischen Staaten, außer Piemont, administrative Verbesserungen nach einem gemeinsamen Plane erwarten. Der Augenblick wäre günstig. Denn die bisherige allgemeine Verstimmung über Noth, Theuerung, Abgabenlasten und Finanz-Zerrüttungen der Kommunen ist etwas geringer geworden, da die Weinernte durchschnittlich sechsfach besser war, als im letzten Herbst, und die der Oliven einen seltenen Ueberfluß im nächsten Monat bringen wird. Die außerordentlichen Steuern für die Verpflegung der fremden Truppen sind bei der Verminderung der letztern gleichfalls verringert; nur 12,000 Mann Oesterreicher und Franzosen führen das beschwerliche Wächteramt über die Ruhe im Kirchenstaate noch fort. Das Volk ist nach dieser Seite hin zufriedener; nun noch ein wenig Erleichterung nach der andern Seite hin, und Vieles wird vergessen sein. (N. Pr. Z.)

Neapel, 5. Okt. Gestern war der Namenstag Sr. k. Hoheit des Herzogs von Kalabrien. Dies ist bekanntlich der Titel des Kronprinzen, der beim Volk sehr beliebt ist. Als Loyalitäts-Demonstration sah man daher am Abend, außer den öffentlichen Gebäuden, auch eine Menge Privathäuser erleuchtet. Sogar der Vesuv hatte seine Gluth wacker angeschürt. Die Lava mindestens strömte hellglühend und mächtig aus dem rauchenden Krater, was bei der Vollmondsbeleuchtung einen ganz eigenen Effekt hervorbringt. — „Daily News" läßt sich unterm 6. Sept. von hier schreiben: „Ein Hr. Consiglio, englischer Vicekonsul in Vietri, sei von Räubern überfallen und in die Gebirge geschleppt worden, wo er die Freiheit nur gegen Erlegung eines Lösegeldes von 1000 Pfund Sterling wieder erhalten habe." Die Sache hat ihre Richtigkeit. Nur war der Geraubte kein englischer Vicekonsul, und dann scheinen die hiesigen Buschklepper es auch noch nicht so weit in der Civilisation gebracht zu haben, daß sie ihre Lösegelder nach englischem Münzfuß berechnen. Der Gekaperte, ist der Bruder des englischen Vicekonsuls und zugleich ein reicher Grund-

*) Bereits im Sonntag-Morgenblatt als telegraphische Depesche mitgetheilt. Die Red.

besitzer aus Vietri bei Salerno, der, als er am Abend des 31. August von Cetraro nach Vietri heimkehrte, von vierzehn Räubern angefallen und in die Gebirge fortgeführt wurde. Erst Tags darauf, als seine Angehörigen die geforderte Summe von 1000 neapolitanischen Ducati bezahlt hatten, ward er wieder freigelassen. Die Räuber sollen Ueberbleibsel der Pisacane'schen Bande von Sapri sein, denen es bis dahin gelungen war, sich in den benachbarten Waldgebirgen zu verbergen. (A. Ztg.)

Osmanisches Reich.

Belgrad, 12. Oktober. Freitag, als am 9. Oktober gegen Mittag, wurde der Landessenator und frühere Minister des Innern, Herr Raja Damjanowits, als er mit dem Senats-Präsidenten im Wagen des letzteren die Sitzung verließ, plötzlich und unvorbereitet durch den Polizei-Präfekten und 12 Gendarmen auf der Straße verhaftet, und unter strengster Bewachung in der Kaserne verwahrt; zu gleicher Zeit wurde ebenfalls auf der Straße der Zollbeamte Mrzailo festgenommen. In beider Wohnung wurden sofort Siegel angelegt. Weiter ging ein Offizier mit 15 Mann nach der 8—9 Stunden von hier entfernten Kreisstadt Semendria ab, um den sich dort auf Urlaub befindenden Landessenator und früheren Finanzminister Paun Jankowits gefangen hierher zu führen. Endlich wurde durch Couriere nach dem Innern Serbiens der Auftrag zur Verhaftung verschiedener anderer einflußreicher Persönlichkeiten befördert. Der Grund zu alle dem ist die Entdeckung eines gegen das Leben des regierenden Fürsten gerichteten Attentates, mit welchem der Plan zum Umsturz der Regierung verbunden gewesen sein soll. Während der Reise des Fürsten durch das Land sollte der Plan ausgeführt werden; die Regierung erklärt, im Besitze aller Beweismittel gegen die Schuldigen zu sein. Die Senatoren Raja Damjanowits und Paun Jankowits waren als Männer von persönlichem Einfluß und großer Popularität bekannt. Ersterer ist der Schwiegersohn des Pächters der wallachischen Salzbergwerke, des reichen Major Mischa Anastasiewits, und zugleich der Schwager des Neffen des Fürsten, des Herrn Georg Karageorgewits und des Finanzministers Marinowits. Herr Jankowits hat seine Studien in Rußland absolvirt, und ist auch von dieser Macht mit Orden dekorirt. Am Abend ihrer Verhaftung brach hier, wahrscheinlich absichtlich angelegt, in den Heuvorräthen der Post, welche in der Nähe der Stadt aufgestellt waren, Feuer aus; vielleicht mochte man hoffen, dabei einen Tumult zu erregen. Doch herrschte bei der größten Wachsamkeit auch die vorzüglichste Ordnung. Nähere Daten fehlen noch, doch ist, wie natürlich, Alles auf den Ausgang gespannt, da sich die Senatoren, nach der Verfassungsurkunde nur durch den Sultan absetzbar, so zu sagen für unantastbar hielten. (Oest. Z.)

Asien.

Das „Pays" veröffentlicht einen Brief aus Kalkutta vom 12. Sept., welcher von einem Herrn v. Vanneroy, Arzt Sr. Hoheit Mussur Rajah's, geschrieben ist. Wir theilen denselben im Auszuge mit: „Das muselmännische Fest des Moharrem ist ohne alle Störung vorübergegangen, und die größte Ruhe herrscht in der Stadt. Die europäische Bevölkerung führt dasselbe Leben, wie früher, und auf den Promenaden sieht man glänzendere Gesellschaft als je. „„Die englische Herrschaft ist noch nicht vorüber!"" sagt sich der erschrockene Bürger von Kalkutta, wenn er die goldbedeckte und mit vier Pferden bespannte Staats-Karosse der Lady Canning vorüberollen sieht; freilich, statt der in Seide und Gold gekleideten Sipahi-Garde folgten jetzt nur wenige europäische Soldaten, deren Zahl noch durch einige Bedienten vermehrt wird. In der Stadt ist also noch Alles beim Alten; aber welche Aenderung bei den Personen! Die schweigsamen Engländer, in ihren öffentlichen Versammlungen, empfangen mit kalter Ruhe auch die schlimmsten Nachrichten, und keine Klage ertönt von ihren Lippen. Nur in ihren traulichen Zusammenkünften lassen sie ihrem Groll und ihrem Hasse gegen die Nachlässigkeit und Sorglosigkeit der ostindischen Compagnie freien Lauf, welche, nur dem Gewinne nacheilend, ein Uebel sich ausbreiten ließ, das alle Welt voraussah und welches so leicht zu verhindern war. Dort werden auch die so heftigen Artikel der inländischen Zeitungen abgefaßt. Die Katastrophe ist, wie gewöhnlich durch das Defizit der Finanzen herbeigeführt, welches verursacht war durch die von der Regierung über die Compagnie und von dieser wieder über ihre Beamten ausgeübte Ueberwachung. Die Bestechungen der letzteren gingen so weit, daß die Compagnie in vollem Rathe beschloß, alle jüngeren Leute nach den entfernten Stationen zu schicken, da diese doch noch etwas mehr noble Rechtlichkeit besitzen, als die älteren Beamten. Uebrigens muß man mit einer stoischen Uneigennützigkeit begabt sein, um allen Bestechungs-Versuchen, welche die Rajahs bei den Beamten machen, zu widerstehen. Ein Ex-Gouverneur der Stadt erzählte mir, daß, um ihn dahin zu bringen, das Salz zollfrei passiren zu lassen, ein gewisser Rajah seiner Frau eine mächtige Schüssel von vergoldetem Porzellan zuschickte, in welcher Tausende von kostbaren Edelsteinen (?!) aufgehäuft waren. Dieser Glanz hatte die arme Frau dermaßen geblendet, daß sie in Ohnmacht fiel, als man die Schüssel wieder zurückschickte. Die Statthalter und Beamten der neu eroberten Provinzen können also nicht mehr ihre sonst so glänzende Stellung ausbeuten, und daher der Antagonismus zwischen der englischen Regierung und der Compagnie. Außerdem existirt noch ein unterirdischer Krieg zwischen den Civil- und Militär-Behörden. So z. B. bei der Ankunft Sir Colin Campbell's bestand ein Streit zwischen dem Gouverneur und den Offizieren der Festung, und Sir Colin, der Theil daran nehmen mußte, bleibt unthätig, bis die Frage über die Freiheit der Handlung für den General entschieden ist. Dieses gab Anlaß zu dem erschreckenden Gerüchte von seiner Krankheit. Ich komme so eben vom Hafen, wo eines von den Flußschiffen mit Flüchtlingen angekommen war. Ein herzzerreißender Anblick! Diese Frauen und Mädchen mit den von Schrecken abgemagerten Gesichtern; mehrere von ihnen haben nur die Kleider gerettet, die sie anhaben, andere hatten ihre Flucht vorbereitet und trugen ihr Vermögen in Arm- und Beinringen, Ketten und Ringen bei sich. Diese erste Furcht, welche alle Klassen beim Anfange der Revolte ergriffen hatte, ist jetzt etwas stiller geworden. Bis jetzt hat Nena Sahib nur Militärstationen erobert, die meistens nur von der verworfensten Bevölkerung bewohnt sind. Die Blut-Scenen von Cawnpur werden sich nicht wiederholen, selbst wenn die jetzt belagerten Städte in die Hände der Aufständischen fallen, Luckno z. B. ist von den Zemindars der Provinz bewohnt, und diese werden weder Mord noch Plünderung zulassen. Der ganze Aufstand, so schrecklich er auch in Europa erscheinen mag, kann nur als der Ausdruck der Gesinnungsweise der Armee angesehen werden, welche der Disziplin müde ist und von Begierde nach Plünderung brennt; er ist weder der Vorläufer der Freiheit dieser verworfenen Hindurace, noch der Vorläufer vom Untergange der englischen Herrschaft, deren Name allein von einem Ende des Reiches bis zum anderen Achtung und Furcht einflößt. Es kann den Klauen des anglo-sächsischen Greifes nicht entgehen. Delhi kann noch widerstehen, Luckno kann fallen; aber die Fatalität, in der Gestalt des blonden und ruhigen Anglo-Sachsen, rückt immer näher heran."

Einer Depesche der „Morning Post" aus Marseille vom 14. Okt. zufolge hatte das Kontingent von Gwalior den Maharadschah von Scinde abgesetzt und den Kaiser von Delhi als Herrscher proklamirt. Lord Canning hatte sich geweigert, der von den Bewohnern Kalkutta's an ihn ergangenen Aufforderung, das Kriegsrecht zu verkündigen, zu willfahren. Die zu Delhi stehenden Insurgenten waren 17,000 Mann stark. Ein Viertel dieser Streitmacht bestand aus Kavallerie. Wie eine andere Depesche aus Marseille meldet, hatte die Cholera zu Luckno an Bösartigkeit verloren, wüthete jedoch noch immer zu Cawnpur, wo General Havelock von seinen 1300 Mann täglich 10 Mann verlor. In Khorassan war ein Aufstand ausgebrochen. Die Turkomanen zogen raubend und plündernd umher. Um die Ruhe wieder herzustellen, waren 5 Regimenter und die Truppen, welche das Lager zu Herat geräumt hatten, entsandt worden.

Breslau, 19. Oktober. [Polizeiliches.] In der verflossenen Woche sind excl. 6 todtgeborener Kinder 36 männliche und 40 weibliche, zusammen 76 Personen als gestorben polizeilich gemeldet worden. Hiervon starben im allgemeinen Krankenhospital 12, im Hospital der Elisabetinerinnen 1 und im Hospital der barmherzigen Brüder 1 Person.

Gestohlen wurden: Auf der Chaussee nach Ohlau und zwar zwischen hier und Radwanitz von einem Frachtwagen drei Kisten, von denen eine 10 Flaschen Soda- und 10 Flaschen Selterwasser, die anderen beiden verschiedene Spezereiwaaren 2c. enthielten; aus einer gewaltsam erbrochenen Geräthekammer für die breslau-wartenberger Chaussee auf dem Hofe der Chausseezoll-Einnahme bei Karlowitz eine Rodehaue ohne Stiel, eine Rasenhaue ebenfalls ohne Stiel, 1½ große eiserne Gurtbänder, 2 Stück Eishaken ohne Stiel, 12 eiserne Rüstklammern, 15 eiserne Pfahlschuhe, 1 Raupenscheere, 1 Stoßeisen, 3 Gebund starken eisernen Faschinendraht und ½ Gebund 8zöllige Haspennägel; Gabitz Nr. 8 ein brauner Pelissier mit eben solchem Sammtkragen, ein grauer Schlafrock, ein eben solcher Filzhut und eine messingne Schiebelampe; Neue-Oderstraße 2 eine blaue gewirkte Unterjacke, Werth 2½ Thlr.; in der Nähe von Lilienthal von einem Wagen eine Schachtel, enthaltend ein steingraues Twillkleid, einen braun und weiß gestreiften Ueberrock, eine schwarzseidene Schürze, eine rosa kattunene Schürze, ein buntes Halstuch, ein Paar Handschuhe, 1 buntes Shawltuch, ein weißes Toilettenkästchen, enthaltend einige Kämme und Haarnadeln, und ein weisses Taschentuch, gez. Caroline; Klosterstraße Nr. 80 eln schwarzer gepreßter lederner Geldbeutel mit gelbem Schloß, mit circa 2 Thlr. Inhalt; Schmiedebrücke Nr. 24 eine sogenannte wiener Wanduhr.

Ein Topf mit Butter wurde als wahrscheinlich entwendet polizeilicherseits in Beschlag genommen.

Gefunden wurden: ein Thürdrücker, ein weißes Taschentuch und eine kleine Schachtel, enthaltend einen Rosenkranz, und ein Bund Schlüssel.

Verloren wurde: eine grüne lederne Brieftasche mit ledernen Binderiemen, enthaltend mehrere Schriftstücke, worunter einige Rechnungen.

[Selbstmord.] Am 16. d. tödtete sich hierorts eine 50jähr. Briefträger-Wittwe, muthmaßlich wegen Nahrungssorgen, durch den Gebrauch von Schwefelsäure. — Am 16. d. M. Morgens wurde eine hiesige Glasermeister-Wittwe, Mutter von 2 Kindern, als Leiche aus dem sogenannten Waschteiche am Lehmdamme, gezogen. Die Unglückliche, welche in einem Alter von 30 Jahren stand, hatte sich am 15. d. M. Abends, unter Zurücklassung eines Briefes, in welchem sie ihre Anverwandten bittet, sich ihrer Kinder anzunehmen, von Hause entfernt, ohne wieder dahin zurückzukehren.

[Lebensrettung.] Am 16. d. M. rettete der hiesige Mühlenbesitzer Anwand eine in der Mühlgasse wohnende unverehelichte Frauensperson vom Ertrinken in der Oder, in die dieselbe durch Abgleiten von der in genannter Straße befindlichen Wassertreppe gestürzt war.

[Unglücksfall.] Am 14. d. M. wurde ein hiesiger Maurergeselle, während seiner Beschäftigung beim Baue eines Hauses in der Antonienstraße, von Krämpfen befallen, und stürzte in Folge dessen aus einer Höhe von 26 Fuß zunächst auf das Dach des Nachbargebäudes und von dort in das Gehöft hinab, erlitt indeß hierbei merkwürdigerweise anscheinend nur einige leichte Kopfverletzungen.

Angekommen: Generallieutenant Baron v. Reichel aus Petersburg. Generalmajor von Kosatow aus Petersburg. Major v. Graurock aus Neisse. (Pol.-Bl.)

Berlin, 17. Oktober. Die heutige Börse machte alle bei der gegenwärtigen Lage des Geldmarktes zulässigen Anstrengungen, um aus der gedrückten Position, in der sie sich seit so langer Zeit befindet, herauszukommen. Auch die bessere Haltung der fremden Börsen, die günstigeren Notirungen, namentlich in Paris und Wien, ermuthigten zu weiterem Fortschritt in der Richtung, welche das Geschäft schon seit einigen Tagen verfolgt. Nur vorübergehend trat eine Ermattung ein, der Schluß dagegen war wieder fester und für die Course vieler Effekten beträchtlich höher.

Diskonto-Kommandit-Antheile, noch mehr aber Konsortiumsscheine, waren unter den Effekten ihrer Gattung heute vornehmlich beliebt. Die Antheile wurden ½ höher mit 101 von vielen Seiten her begehrt. Für Konsortiumsscheine war zuletzt wohl 104, also 1 % mehr zu bedingen. Das Gerücht, daß die Prolongation der Einzahlung für die sämmtlichen Scheine erfolgen werde, hatte den Begehr für dieses Papier gesteigert. Darmstädter schließen 1¾ höher zu 97¼. Ihre Haltung blieb fest, der Umsatz erfolgte meist zu 97, nur Weniges wurde mit 96¾ gehandelt. Oesterr. Kredit eröffnete 1¼ und schloß 1 höher zu 99. Dessauer Quittungsbogen hatten sich um 1 % auf 67½ gehoben, blieben aber ¾ unter diesem Course übrig; gemischte bewegten sich in ähnlicher Weise von 63 auf 62¾; vollgezahlte blieben mit 58¼ angetragen. Leipziger und thüringer erfuhren Frage, die ersteren mußten 1 % höher mit 70 bezahlt werden. Auch schles. Bankverein ging ½ höher auf 78½. Preuß. Bankantheile wurden nur ½ % erhöht zu 146 abgegeben. Jassyer stiegen von 98½ bis 101¼, also um 3¾ %.

Die höheren Notirungen, welche von Wien und Paris gemeldet wurden, hoben österr. Staatsbahn-Aktien gleich zu Anfange um 1½ Thlr., eine Steigerung, welche am Schlusse noch durch ½ Thlr. überboten ward. Die Mehreinnahme, die auf 62,000 Fl. angegeben wird, trug zu diesem Resultate weniger bei. Auch die übrigen Eisenbahn-Aktien waren nicht ohne Festigkeit, es trat aber heute der Kanflust, welche in den letzten Tagen die gesunkenen Course gehoben hat, merklicher Widerstand entgegen, der den Fortschritt der Coursbewegung fühlbar hemmte. Am lebhaftesten war der Kampf in oberschles. Aktien, die trotz reichlich vorhandener Aufträge nicht wesentlich stiegen. Litt. A. blieb selbst auf dem gestrigen Stande von 136, während B. und C. sich nur um 1 % auf 127 hoben. Und doch fehlte es, obgleich scheinbare Ausbietungen stattfanden, an Abgebern. Koseler mußten 2 % höher bis 47 aus diesem Grunde bezahlt werden. Freiburger stiegen um 1½ % bis 116. Potsdamer um 1½ % bis 132½. Bergisch-Märkische blieben selbst 1 % höher ohne Abgeber. Köln-Mindener fehlten gleichfalls und war 1 % höher mit 143 nur Weniges zu haben. Aachen-Düsseldorfer war 1¼ %, Stettiner 2½, Stargard-Posener ¾, Ruhrort-Crefelder 1 % höher, ebenfalls nicht genügend am Markte. Nordbahn und mecklenburger waren in sehr regem Verkehr, das Angebot blieb hier noch sichtlicher hinter dem Begehr zurück, so daß Nordbahn bis 44, um ¾ %, mecklenburger bis 49¾, also um 1 % höher bezahlt werden mußten. Fast alle Devisen, wenige, wie Aachen-Mastrichter und wittenberger ausgenommen, blieben bis zum Schlusse begehrt.

Für die preuß. Anleihen war gesteigerte Frage gleichfalls wahrzunehmen Auch Staatsschuldscheine gingen ½ höher. Von Rentenbriefen waren posensche ½ besser. (B. u. H. Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. **Berlin,** 17. Okt. 1857.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1430 Br. Berlinische — — Borussia — — Colonia 1025 Gl. Elberfelder 200 Br. Magdeburger 400 Br. Stettiner National- 105 Br. Schlesische 102 Br. Leipziger 600 Br. Rückversicherungs-Aktien: Aachener 400 Br. Kölnische 103 Br. Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 95 Br. Hagelversicherungs-Aktien: Berliner — — Kölnische 102 Br. Magdeburger 52 Gl. Ceres — — Fluß-Versicherungen: Berlinische Land- u. Wasser- 380 Br. Agrippina 128 Gl. Niederrheinische zu Wesel — — Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. (excl. Div.) Concordia (in Köln) 109 Br. (excl. Divid.) Magdeburger 100 Br. (incl. Dividende). Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112½ Br. Mühlh. Dampf-Schlepp- 110 Br. Bergwerks-Aktien: Minerva 90 Br. Hörder Hütten-Verein 124 etw. bez. (excl. Divid.) Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 98 etw. à 99 bez.

Der Umsatz war heute recht lebhaft und bei günstiger Stimmung wurden die meisten Bank- und Credit-Aktien höher bezahlt, einige merklich. — Dessauer Gas-Aktien sind von 98 etw. à 99% bezahlt worden.

Berliner Börse vom 17. Oktober 1857.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl.	4½	98½ bz.
Staats-Anl. von 1850	4½	98½ bz.
dito 1852	4½	98½ bz.
dito 1853	4	92½ G.
dito 1854	4½	98½ bz.
dito 1855	4½	98½ bz.
dito 1856	4½	98½ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	82½ bz.
Seehdl.-Präm.-Sch	–	— —
Präm.-Anl. von 1855	3½	107 bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	98½ G., 3½ % — —
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	82¾ G.
Pfandbr. Pommersche	3½	82½ bz.
Pfandbr. Posensche	4	— — —
Pfandbr. dito	3½	84 B.
Pfandbr. Schlesische	3½	83¾ bz.
Rentnbriefe Kur- u. Neumärk.	4	90 bz.
Rentnbriefe Pommersche	4	90 B.
Rentnbriefe Posensche	4	88¼ G.
Rentnbriefe Preussische	4	89 B.
Rentnbriefe Westf. u. Rhein.	4	— — —
Rentnbriefe Sächsische	4	— — —
Rentnbriefe Schlesische	4	90 G.
Friedrichsd'or	—	113⅓ bz.
Louisd'or	—	110 B.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	77½ G.
dito 54er Pr.-Anl.	4	104 B.
dito Nat.-Anleihe	5	79 à 79½ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	105 bz. u. G.
dito 5. Anleihe	5	103¼ B.
do.poln.Sch.-Obl.	4	82 B.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	89¾ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	86 B.
dito à 300 Fl.	5	90 G.
dito à 200 Fl.	—	22¼ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	39½ etw. bz. u. G.
Baden 35 Fl.	—	28¼ G,

Actien-Course.

Aachen-Düsseldorf.	3½	79½ G.
Aachen-Mastrichter	4	47 B.
Amsterdam-Rotterd.	4	62 G.
Bergisch-Märkische.	4	80 G.
dito Prior.	5	— — —
dito II. Em.	5	100 bz.
Berlin-Anhalter	4	128 bz.
dito Prior.	4	— — —
Berlin-Hamburger	4	112 bz.
dito Prior.	4½	— — —
dito II. Em.	4½	— — —
Berlin-Potsd.-Mgdb.	4	132 à 132½ bz.
dito Prior. A. B.	4	— — —
dito Lit. C.	4½	— — —
dito Lit. D.	4½	96 bz.
Berlin-Stettiner	4	123½ bz.
dito Prior.	4½	— —, II.Ser. 84½ B.
Breslau-Freiburger	4	116 bz.
dito neueste	4	105½ B.
Köln-Mindener	3½	143 bz.
dito Prior.	4½	— — —
dito II. Em.	5	101¼ B.
dito II. Em.	4	— — —
dito III. Em.	4	— —
dito IV. Em.	4	81¾ bz.
Düsseldorf-Elberf.	4	— — —
Franz.St.-Eisenbahn.	5	158 à 157 à 158½ bz.
dito Prior.	3	260½ B.
Ludwigsh.-Bexbach.	4	144 bz.
Magdeb.-Halberst.	4	195½ bz.
Magdeb.-Wittenb.	4	33½ B.
Mainz-Ludwigsh. A.	4	— — —
dito dito C.	5	— — —
Mecklenburger	4	48¾ à 49¼ b. u. G.
Münster-Hammer	4	— — —
Neisse-Brieger	4	68 bz.
Neustadt-Weissenb.	4½	— — —
Niederschlesische	4	90 bz.
dito Pr. Ser. I. II.	4	89 bz.
dito Pr. Ser. III.	4	— — —
dito Pr. Ser. IV.	5	— — —
Niederschl. Zweiga.	4	— — —
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	43¾ à 44½ bz.
dito Prior.	4½	— — —
Oberschlesische A.	3½	135 à 136 bz.
dito B.	3½	127 bz.
dito C.	—	125½ à 127 bz.
dito Prior. A.	4	— — —
dito Prior. B.	3½	— — —
dito Prior. D.	4	— — —
dito Prior. E.	3½	73¾ G.
Oppeln-Tarnowitzer	4	66 à 67 bz.
Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	— — —
dito Prior. I.	5	— — —
dito Prior. II.	5	— — —
Rheinische	4	85 bz.
dito (St.) Prior.	4	85 bz.
dito Prior.	4	— — —
dito v. St. gar.	3½	— — —
Ruhrort-Crefelder	3½	82 G.
dito Prior. I.	4½	— — —
dito Prior. II.	4	— — —
dito Prior. III.	4½	— — —
Russ. Staatsbahnen.	—	41 G.
Stargard-Posener	3½	91 bz.
dito Prior.	4	— — —
dito Prior.	4½	— — —
Thüringer	4	122 G.
dito Prior.	4½	— — —
dito III. Em.	4½	— —, IV. Ser. — —
Wilhelms-Bahn	4	47 bz.
dito Prior.	4	— — —
dito III. Em.	4½	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

Preuss. Bank-Anth.	4½	146 bz.
Berl. Kassen-Verein	4	— — —
Braunschw. Bank	4	113 B.
Weimarische Bank	4	104 etw. bz. u. G.
Rostocker "	4	— — —
Geraer "	4	88½ bz.
Thüringer "	4	80 G.
Hamb. Nordd. Bank	4	88⅜ bz.
" Vereins-Bank	4	99½ B., ¼ G.
Hannoversche "	4	100 G.
Bremer "	4	113 etw. G.
Luxemburger "	4	81 G.
Darmst. Zettelbank	4	90½ mehr. à ¾ bz.
Darmst. (abgest.)	4	97 à 96½ à 97¼ b.
dito Berechtigung	—	— — —
Leipz. Creditb.-Act.	4	69½ à ¾ Kl.b., E.70G.
Meininger "	4	82 bz. u. G.
Coburger "	4	66 etw. bz.
Dessauer "	4	63 à 62¾ bz.
Jassyer "	4	98½ à 101¼ bz.
Oesterr. "	5	98½ à ¼ à 99 bz.
Genfer "	4	53 B.
Disc.-Comm.-Anth.	4	101 à 100¾ à 101 b, u.G.
Berl. Handels-Ges.	4	81 bz. u. G,
Preuss. Handels-Ges.	4	90 B.
Schles. Bank-Verein	4	78 G.
Minerva-Bergw.-Act.	5	89½ B.
Berl. Waar.-Cred.-G.	4	97 G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	142⅜ G.
dito	2 M.	141⅛ G.
Hamburg	k. S.	152 G.
dito	2 M.	149½ G.
London	3 M.	6. 17⅝ bz.
Paris	2 M.	79 bz.
Wien 20 Fl.	2 M.	95¼ bz.
Augsburg	2 M.	102 G.
Breslau	—	— — —
Leipzig	8 T.	99¾ bz.
dito	2 M.	98⅔ bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 18 bz.
Petersburg	3W.	100⅞ bz.

Berlin, 17. Oktober. **Weizen** loco 50—76 Thlr., 90pfd. gelber märkischer 75 Thlr. — **Roggen** loco 38—39 Thlr., 85 86pfd. 38¾ Thlr., schwimmend 87 88pfd. 49 Thlr., eine versommerte Ladung 37 Thlr., ein abgelaufener Schein 36¾ Thlr., Oktober-November 37¾—37—37¼ Thlr. bez. und Gld., 37½ Thlr. Br., November-Dezember 37¾—37½—38 Thlr. bezahlt und Br., 37¾ Thlr. Gld., Dezember-Januar 38¼—38 Thlr. bez. und Gld., 38¼ Thlr. Br., Frühjahr 41—40½—42—41½ Thlr. bez., Br. u. Gld., Mai-Juni 41½ bis 41—42—41¾ Thlr. bezahlt und Gld., 42 Thlr. Brief. — **Gerste** 44—47 Thlr., loco 76/77pfd. 45½ Thlr. bez. — **Hafer** loco 31—35 Thlr., Oktober 28½ Thlr. bez. und Br., Frühjahr 30 Thlr. bez. und Br. — **Rüböl** loco 13⅚ Thlr. Br., Oktober 14—13 7/12 Thlr. bez. und Gld., 13⅔ Thlr. Br., Oktober-November 13½—13⅓ Thlr. bez. und Gld., 13½ Thlr. Br., Novbr.-Dezbr. 13⅓—13¼ Thlr. bez. u. Gld., 13⅓ Thlr. Br., April-Mai 13½ Thlr. bez., Br. und Gld. — **Spiritus** loco 19¾—20¼ Thlr., mit Faß 20¼—20½ Thlr., Oktober-November 19¾—20¼ Thlr. bez., Br. u. Gld., November-Dezember und Dezember-Januar 20—20¼ Thlr. bez. und Gld., 20½ Thlr. Br., April-Mai 21¼—21½ Thlr. bezahlt, Br. und Gld.

Weizen still. — Roggen loco billiger erlassen, Termine anfangs dringend angeboten nnd weichend, schließen etwas fester; gekündigt 160 Wispel. — Rüböl in weichender Tendenz; gekündigt 200 Centner. — Spiritus niedriger eröffnend, schließt fest und besser; gekündigt 200,000 Quart.

Stettin, 17. Oktober. [Bericht von Großmann & Beeg.]

Weizen flau und niedriger verkauft, loco gelber pommerscher 91/93pfd. 70½—70¼—70 Thlr. nach Qualität bez., desgleichen 95 96pfd. 71 Thlr. bez., schlesischer 70 Thlr. bez., bunter polnischer 94 95pfd. 72 Thlr. bez., 91/92pfd. 71—70 Thlr. bez., geringer polnischer 65—64 Thlr. bez., weißbunter polnischer 73 Thlr. bez., feiner weißer polnischer 75 Thlr. bezahlt, Alles pr. 90pfd., auf Lieferung pr. Oktober 89 90pfd. gelber 70 Thlr. bezahlt, pr. Oktober-November 65½ Thlr. bez., pr. Frühjahr 64 Thlr. bez. — **Roggen** ferner weichend, loco neuer 38 Thlr., alter 35 Thlr. pr. 82pfd. bezahlt, auf Lieferung 82pfd. pr. Oktober und Oktober-November 35 Thlr. bez. u. Br., pr. November-Dezember 35 Thlr. bez. und Gld., pr. Dezember-Januar 36½—36 Thlr. bez. und Br., pr. Frühjahr 41—40¾—40 Thlr. bez. und Gld., pr. Mai-Juni 41½ Thlr. bez. und Br. — **Gerste** flau, loco schlesische 45—46 Thlr., pommersche 44 Thlr., Oderbruch 47½—48 Thlr. pr. 75pfd. bez., schlesische rollend 45½ Thlr. pr. 75pfd. bez. — **Hafer** billiger verkauft, loco pr. 52pfd. 31⅚—31¾ Thlr. bez., pr. Frühjahr 50 52pfd. ohne Benennung 32—31 Thlr. bez. — **Erbsen** loco kleine Koch- nach Qualität 59—68 Thlr. Br. — **Sommerrübsen** loco 80 Thlr. bezahlt. — **Rüböl** matt, loco 13¼ Thlr. bezahlt, abgelaufene Anmeldungen 13⅓ Thlr. bezahlt, pr. Oktober 13½—13 5/12—13½ Thlr. bezahlt, pr. Oktober-November u. November-Dezember 13½ Thlr. bez., pr. April-Mai gestern noch 13¾ Thlr. bez., heute 13¾ Thlr. Br. — **Leinöl** auf Lieferung pr. Oktober 15 Thlr. bezahlt. — **Spiritus** stark weichend, loco ohne Faß 17⅝—17¾ % bezahlt, pr. Oktober 17—17¼—17½—17¾ % bez., pr. Oktober-November 17¼—17¾ % bez., pr. Frühjahr 17—17⅛ % bezahlt.

Am heutigen Landmarkte bestand die Zufuhr aus 40 Wispel Weizen, 40 W. Roggen, 10 W. Gerste, 5 W. Hafer.

Bezahlt wurde: Weizen 60—71 Thlr., Roggen 36—42 Thlr., Gerste 40—44 Thlr., Erbsen 58—65 Thlr. pr. 25 Scheffel und Hafer 30—34 Thlr. pr. 26 Scheffel.

≅ **Breslau,** 19. Oktober. [Produktenmarkt.] Träger Markt für alle Getreidearten, Preise gegen letzten Markttag ziemlich unverändert. — Oelsaaten schwach angetragen, für gute Qualitäten Käufer. — Kleesaaten sehr flau, nur geringe Kauflust und ½—1 Thlr. niedriger. — Spiritus matt, loco 8¼ Thlr. Gl., Oktober 8½ Thlr. Gl.

Weißer Weizen 74—76—78—82 Sgr., gelber 70—73—75—78 Sgr. — Brenner-Weizen 60—65—68—70 Sgr. — Roggen 44—46—48—50 Sgr. — Gerste 43—45—47—49 Sgr. — Hafer 30—32—34—36 Sgr. — Erbsen 65 bis 70—72—76 Sgr. nach Qualität und Gewicht.

Winterraps 110—112—114—116 Sgr., Winterrübsen 104—106—107 bis 109 Sgr., Sommerrübsen 88—90—93—95 Sgr. nach Qualität.

Rothe Kleesaat 18—19—19½—20 Thlr., weiße 17—18½—20½—22½ Thlr. nach Qualität.

Theater-Repertoire.

Montag, den 19. Oktober. 15. Vorstellung des Abonnements von 25 Vorstellungen. Zum 2. Male: **„Nur diplomatisch."** Intriguenstück in 5 Akten, frei nach dem Französischen von Fr. Tietz. Hierauf: **„Faust und Gretchen."** Dramatischer Scherz mit Gesang in einem Akt von E. Jacobsohn. Musik von A. Lang. Zum Schluß: „Grand pas de cinq au couronnes de fleurs", arrangirt vom Balletmeister Hrn. Pohl, und ausgeführt von den Damen Vogel, Pohl, Zsaky, und den Herren Schellenberg und Pohl.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.